

begonnenen Restauration der Peterskuppel ge...

Die Glocke des Petersdoms... Christkönigsfest...

ORA ET LABORA

Bete und Arbeit!

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

U. I. O. G. D.

Auf daß in allem Gott verherrlicht werde!

28. Jahrgang No. 42

Münster, Sasl., Donnerstag, den 26. November 1931

Fortlaufende No. 1590

Kommunismus

5. Worin besteht die sogenannte Religion des Kommunismus?

In einer der Fabeln Aesops wird... erzählt, daß ein Esel...

Eine Regel scheint zu sein, daß... Veruntreuung öffentlicher Gelder...

In Verbindung mit dieser Regel... muß jedenfalls eine andere...

Eine dritte Regel, deren an... einigen Stellen der zehn Artikel...

So viel über die „Set of ethics“... Aber wie keine Religion ohne...

Nach den Ausführungen Jim's... erschöpft sich der Kommunismus...

Das Elisabethfest in Annabheim

Trotz des hohen Schnees und der... unangenehmen Bitterung fanden...

Der hochw. Herr Pfarrer P. Joseph... begrüßte die Gäste in herzlich...

Die flott gegebenen klassischen... Stücke der Kammermusik...

Jedes Bild wurde durch einen... deutschen Prolog in knappen...

Endgültiger Erntebericht der Dominion Regierung

Das statistische Büro der Dominion... Regierung hat einen endgültigen...

Der Bericht besagt ferner, daß... das Areal und der Ackerertrag...

Die Zunahme ist vor allem auf... größere Erträge und ein größeres...

Die Abschnitte für Daser, Gerste... und Roggen sind etwas kleiner...

Spanisches

In Spanien geht es spanisch zu... Man liest zwar Presseberichte...

„Die faschistische Kirche“

Die im neuesten Erlass des Sekretärs... der faschistischen Universitäts...

Bolschewistische Chronik

10. Juli 1931 Die berühmte... Nersisjana-Forte, das über die...

15. Juli 1931

Abends und die Nacht hindurch... wurden die Denkmäler von Platon...

Verdringende Unterhandlungen zwischen China und Japan

Aus Paris, wo gegenwärtig der... Völkerbund tagt, kommen Meldungen...

TABAK

Sie einen Dollar und kommen, postfrei, ein...

Photographien

kein schöneres, persönlicher als ein Bild...

Photographien

tra Kopie, wunderbar so geben wir gratis...

Photographien

neuer dem Postamt HUMBOLDT

Getreidepreise

den 18. November 1931

Table with 2 columns: Grain type (e.g., No. 1 Northern), Price per bushel.

Apotheker

ARTIKEL

Lager folgender Waren: White Pine und Lar...

Wachung

um auf dem Adressbuche abgelaufen...

er den St. Peters Bote

Neues über Theresia Neumann von Konnersreuth

Im Konnersreuther Jahrbuch 1931, herausgegeben von Friedrich Mitter von Lamo, findet sich folgender Bericht, der die Leser des St. Peters Botes sicherlich interessieren wird, besonders, da derselbe mit einem Geschehnis in Canada sich befaßt. Der Bericht ist dem „St. Anna-Boten“ in Buffalo, N. Y., entnommen und lautet wie folgt:

In einem Gespräch mit dem alten, ehrwürdigen härtigen Obleuten-Bruder Anton Ballweg, als er im vergangenen September auf dem Rückweg von Europa in seine Mission am Grob-Lake im nordöstlichen Manitobag durch Buffalo kam, erfuhr der Herausgeber des St. Annablattes Verschiedenes von Theresia Neumanns Willen über vergangene Tügel. Bruder Anton hat die Erlaubnis des bischöflichen Ordinariates und besuchte am 6. Juni Theresia Neumann. Es war an einem Freitag in der nachsterlichen Zeit, da sie nicht litt. Sie drückte ihre Freude darüber aus, ihn in seinem Ordenskleid kommen zu sehen, während bedauerlicherweise viele andere geistliche Besucher in Zivilkleidung kämen. „Der andere weiß man nicht, wer sie sind“, bemerkte sie. Sie sprach über den Brand, der am 25. Februar 1930 Kirche, Schule und Haus der Mission in Grob-Lake zerstörte, wie wenn sie selbst dabei gewesen wäre oder in Zeitungen ausführlich darüber gelesen hätte, wobei sie besonders Einzelheiten erwähnte, wie daß ein Knabe, 11 Mädchen und die Superiorin dabei umgekommen seien, und daß es Bruder Anton selbst schwer gefallen sei, zu entkommen. Sie fügte noch hinzu, daß der Brand durch Brandstiftung entstanden sei. Keine Befragung, sagte sie noch hinzu, solle man heimlich der Schwester Oberin haben, die dabei ihr Leben aufs Spiel gesetzt und verhaftet habe, die Kinder zu retten. Sie sei eine Märtyrin der Liebe geworden und in guten Händen.

Kerner offenbarte Theresia Neumann dem Bruder noch Geheimnisse seines Herzens, die ihn in Tränen überfließen ließen. Beim Abschied sagte sie noch: „Ich verabschiede dich, doch die noch zwanzig Kinder in ihrer Mission haben; hier ist ein väterlicher Bruder für sie“. Davon besonders große Schmerzen bereitet, an den Wunden in den Händen (ob auch an den Füßen, entzieht sich unserer Kenntnis) zeigt sich jetzt das charakteristische Abbild der Nadel, mit deren Christus ein Kreuz angefertigt ward. Nach dem Empfang der hl. Kommunion bleibt Christus sakramental wirklich in ihr gegenwärtig bis kurz vor der nächstfol-

genden hl. Kommunion, wie aus vielfachen Erklärungen, erlauchten Zwiegesprächen Theresia's mit dem Heilande, sowie aus folgendem Bericht, den uns der spanische Universitätsprofessor Dr. Clauro nach der Erzählung des Herrn Pfarrers Joseph Raber von Konnersreuth (Konnersreuther Jahrbuch 1930) schildert, klar zu ersehen ist:

„Kurz vor dem Tode der Karolina Weiß (die am 23. Juli 1930 im Alter von 16 Jahren zu Konnersreuth gestorben ist und zwar, wie Theresia Neumann behauptet, in ihrer Taufkirche) nahm Theresia Neumann ein Süßholz für ein anderes Mädchen an, das an einer schrecklichen Krankheit, wohl Lungenschwindsucht, litt und im Sterben lag. Die Gefinnung dieses Mädchens, obgleich schon angefaul, verklärte sich, so daß es vor wiederholtem Gottesraub nicht zurückzuckerte; es nahm nach der Kommunion die hl. Hostie aus dem Mund, zeigte sie im Taschentuch, benannte ähnliche Kaliber und verspottete sie. Nun lag sie im Sterben, ohne zu bereuen. Um ihr die Gnade der Bekehrung, von der ihre Rettung für die ganze Ewigkeit abhing, zu verdienen, übernahm Theresia die Sühne und verdiente der Sterbenden die Neugnade; versehen mit den hl. Sterbesakramenten ist sie am 25. Juli, also am Tag, ehe das folgende geschah, gestorben. Theresia Neumann hatte während ihres Lebens, da Karolina Weiß am 26. Juli) beerdigt wurde und sie selbst am frühen Morgen um 6 Uhr die hl. Kommunion empfangen hatte. Abends 7 Uhr, als sich wieder eine Predikationsmission einstellte, war Theresia in größter Aufregung, und im nächsten Augenblick erbrach sie auf das vor ihr auf dem Bett ausgebreitete Kissen die dreizehn Stunden zuvor empfangene hl. Hostie. Sie breitete die beiden Hände darüber und sagte: „Der Heiland ist nicht mehr in mir, der Heiland ist hier, hier“ (unter meinen Händen). So jammerte sie immer wieder ganz aufgeregter. Man rief sofort Pfarrer Raber herbei, der auch nach Benefiziat Haerl sandte. Die hl. Hostie war unversehrt, an den beiden Seiten etwas aufwärts gezogen, sie schien ein wenig feucht und ganz zart geriebt, aber vom Blut nicht befeuchtet. Pfarrer Raber fragte nun, ob man die Hostie in Wasser legen solle, damit sie sich auflöse, aber Theresia meinte eifrig ab: „Nein, den Heiland nicht ins Wasser werfen! Der Heiland soll da bleiben!“ Nun legte der Pfarrer Theresia nahe, sie solle den Heiland bitten, ihr zu sagen, was man tun solle. Das tat sie. Sie betete geradezu: „Lieber Heiland, geh! sag und doch, was wir tun sollen; liebes Moidl (damit rief sie die in diesem Tage beerdigte Karolina

Weiß an), bitt auch du, daß uns der Heiland sagt, was wir tun sollen“. Dabei beschloß sie gewissermaßen beständig, die hl. Hostie, indem sie die Hände darüber gebreitet hielt. Plötzlich richtete sie sich in Ekstase auf, genau in der Haltung, wie vor dem Empfang der hl. Kommunion, also mit geöffnetem Mund, die Zunge auf der Unterlippe. Sofort verstand Pfarrer Raber. Er ergreift das Kissen, auf dem die hl. Eucharistie lag, näherte sich mit den Worten: Ecce Agnus Dei... Theresia's Mund, worauf die hl. Hostie sofort verschwand und Theresia erklärte:

„Jetzt ist der Heiland wieder in meinem Herzen.“

Freitag, den 22. März 1929, stattete Se. Exzellenz Bischof Joseph E. Prud'homme von Prince Albert und Saskatoon Theresia Neumann einen Besuch ab und stellte an sie die Frage, ob er recht gehalten habe, als er zu Ehren der hl. Theresia vom Kinde Jesu zu Wawanee einen Wallfahrtsort errichtet habe. Theresia's Antwort lautete: „Zunächst, Sie haben richtig getan, aber dieser Wallfahrtsort wird sich langsam entwickeln“ (Konnersreuther Jahrbuch 1930, Seite 58).



Büchertisch

Kalender katholischer Jugend 1932

Herausgegeben von P. Ernst Drouwen S.J. unter Mitarbeit studierender und werktätiger Jugend sowie einer großen Anzahl katholischer Jugendführer, Schriftsteller und Fachleute. H. 336 S. — Freiburg im Breisgau 1931, Herder. In Leinwand 1.66 M.

Dieser neue Jahrgang ist noch schöner als der letzte, der von der Jugend so begeistert aufgenommen wurde. Und noch billiger! Trotzdem ist eine Fülle brauchbarer und interessanter Beiträge neu hinzugekommen. Viele Anregungen, Wünsche der Leser konnten diesmal ausgeglichen werden. Die Jugend selbst hat für 1932 noch intensiver mitgearbeitet als für 1931, und zwar im Wort und im Bild. Im übri-

gen stellt sich der „Kalender katholischer Jugend 1932“ bewußt in den Dienst an der Zeit und greift demgemäß über bloße Jugendziele hinaus — ins Ganze des gegenwärtigen Lebens hinüber. Mit Grund ruft also Generalpräses Mgr. A. Wolfer in diesem Kalender der Jugend zu:

„Es geht heute um mehr, als um unser Jugendreich. Es geht um jenes größere Reich, in dem wir geboren sind, in dem und für das wir leben; dem wir in dieser Stunde hoher Not und Gefahr erit recht verbunden sind — um das Deutsche Reich. Und es geht um das Reich Gottes, das Reich der Wahrheit und der Liebe, der Freiheit und des Friedens, der Wohlfahrt und der Kraft!“

Die Verirrung besteht darin, daß wir zu viel auf menschliche Weisheit und zu wenig auf die göttliche Weisheit bauen, daß wir bei all unseren Worten und Taten viel zu irdisch und zu wenig überirdisch uns einstellen.“

Mgr. Mörzinger.

Die höflichen Deutschen! Erlebnis einer Engländerin im Schwarzwald

W.B. — In der großen englischen Provinzzeitung „Times and Mirror“ schreibt eine Engländerin, die im Auto eine Reise durch den Schwarzwald gemacht hat:

„Ich bin erheitert, über die Freundlichkeit, die uns dort überall begegnete. Eines Tages fuhr ich an einer Brücke mit einem Wasserfall vorbei. Meine Freundin hatte gerne diese schöne Landschaft fotografiert, aber es regnete stark. Trotzdem suchte sie einen geeigneten Platz für die Aufnahme aus. Eine alte Frau, die ihr aus einem Bauernhaus in der Nähe zulauf, schickte nunmehr einen kleinen, fachscharigen Jungen mit einem großen Schirm heraus. Mit wichtiger, feierlicher Miene hielt der kleine Kerl den Schirm über die Dame, bis das Photo fertig war!“

Gott strahlt Licht aus, der Dämon wirkt Kette hin. Wie Gott der Geist der Reinheit und Einheit, ist der Teufel der Geist der Verschämung.

Langbein.

TABAK
Schicken Sie einen Dollar und Sie bekommen, postfrei, ein Pfund unseres Spezial-Fenestergeschmittenen Zigaretten-Tabaks oder ein Pfund unseres Spezial-Großgeschmittenen Pfeifen-Tabaks.
434-434a—8th Ave East, CALGARY, ALTA.

St. Peters - Kollegium Pensionat für Knaben und Jünglinge Muenster, Sask.

Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren christlich-demokr. Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamen Grund.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht ein schuldiger und anregender Wettbewerb.

Um Aufschluß schreibe man an:

The Registrar, St. Peter's College, Muenster, Sask.

Der Gänsefuß

Fränkischer Dorfroman von Dina Ernstberger

(Fortsetzung)

Benige Stunden nachher — Joseph sah wieder bei seiner Arbeit — klopfte der Herr Dorfbar den Die Stubentür des Fildschusters. Er hatte stets im Leben sehr viel auf Anstand und Bildung gehalten; geduldig wartete er deshalb vor der Tür auf die einladende Aufforderung einzutreten. Er mußte zweimal klopfen.

„Guter, übermütiges! bleib drauß. Arbeit was, dann vergeßt dir die Dummheit.“ hörte er drinnen Joseph einladend rufen.

Er prallte zuerst vor Schreck zurück. Wie roh und ungebildet doch diese Menschenklasse ist!

„Man hat sich hier offenbar in meiner Persönlichkeit geirrt.“ sprach er mit Pathos im reinsten Hochdeutsch, während er in die Stube trat.

Joseph sprang erschrocken auf. „Seh! der Herr Bader. Ich hab den Herr Bader is. Des Anklöpfen is halt bei uns net Modi. Nehmen Sies nur net übel. Was verschafft uns denn die Ehr?“

„Ich komme als Arzt zu Ihnen, Joseph.“ sprach der Bader, sich in die Brust werfend. „Sie sind

krank; sehr krank, ärger als Sie denken.“

„Ach? Meinens mich? Da finds ja halt belehrt. Mir fehlt gar nix.“

„Ach was, falsch belehrt! Leute mit meiner Erfahrung brauchen keine Belehrung. Auf hundert Schritt sehe ich es den Leuten an, was ihnen fehlt. Oder wollen Sie es vielleicht leugnen, daß Sie immer Kopfhoch haben. Ja, ha, ha!“ lachte er siegesbewußt. „Jetzt wollen Sie mir wohl glauben, nicht wahr? Ich darf meinen Patienten nur in die Augen sehen, weh ich gleich, woran ich halte.“

„Kopfhoch soll ich haben? Ich hab doch ja Kopfhoch!“

„Was jetzt war die Fildschusterin laufend hinter der Tür gestanden. Rasch trat sie nun in die Stube.“

„Reugns doch net, Joseph, daß du krank bist. Du halt nix ja zugitandn, daß dir net gut is und du immer Kopfhoch-hast.“

„Kopfhoch? — Ja, Kopfhoch — Kopfhoch — des hab ich schon manchmal.“ entgegnete nun Joseph kleinlaut.

„Na, also! Da haben wirs ja, rief stolz im Bewußtsein seines ärztlichen Wissens der Bader. „Das Kopfhoch ist immer der Anfang von jeder Krankheit. Wolln wir halt jetzt sehen; vielleicht gelingt mirs, daß die Krankheit wieder zurückgeht. Gebns mir mal Ihre Hand.“

Mit ernster Miene prüfte der andere den Puls; immer bedenklicher wurde der Ausdruck seines Gesichtes.

„Schnitte Zeit! Schnitte Zeit, daß ihr mich geholt“ hab, Schusterin; da scheint mir was Böses im Anzug. Zeigen Sie mir mal Ihre Zunge.“ sprach er dann zum erstaunten Patienten. Mit einem Schrei fuhr er entsetzt zurück; die Zunge war schwarz gefärbt.

Joseph hätte ihn darüber beruhigen können — er hatte kurz bevor der Bader kam, vom Schwarzbierbeist der Mutter gekostet, aber das wollte er nicht vor der Mutter bekennen, er fürchtete Schelte. Ruhig ließ er deshalb des Baders Anordnung über sich ergehen. Sofort zu Bett, tags dreimal kalte Bidel und danach immer eine Tasse Lindenblütentee — so lautete die ärztliche Ordination.

Während nun Peter den kranken Joseph zu Bett brachte, warf der gelehrte Dorfbar der Fildschusterin eine solche Menge von Fremdwörtern über die Krankheit ihres Sohnes an den Kopf, daß ihr der Verstand förmlich stille stand. Sie wußte von all den vielen Krankheiten, die möglicherweise bei Joseph zum Ausbruch kommen könnten, nur das eine: daß er todkrank war. Meinend rang sie die Hände, was den weisheitsreichen Mann sofort zu den bestimmtesten Versicherungen veranlaßte, daß er seine ganze Kraft daran setzen werde, den Kampf mit der Krank-

heit aufzunehmen. Zum Beweise seiner Opferwilligkeit machte er selbst sofort den ordinieren kalten Bidel für Joseph.

Gegen diese Prozedur protestierte Joseph energisch; um keinen Preis wollte er ein zweitesmal sich dieser Ordination fügen. Er vergaß sich in der Hitze so weit, daß er sich schuldig bekannte, vom Schwarzbierbeist getrunken zu haben; er schwor, niemals noch Kopfhoch gehabt zu haben — alles vergebens.

Der weise Doktor zuckte nur mitläufig die Achseln. Als er dem Kranken den kalten Bidel zum zweitenmal erneuern wollte, verabschiedete ihn Joseph, der sich wie ein Wütender dagegen wehrte, eine schallende Ohrfeige, die bewies, daß der Herr Bader es nun gut fand, warme Bidel statt der kalten zu verordnen. In das Dörfchen brachte die Nachricht von der plötzlichen Erkrankung des Fildschusters - Josephs große Aufregung. Jeder wollte wissen, was ihm denn eigentlich fehlte, aber der Herr Bader als behandelnder Arzt hielt sich in undurchdringliches Schweigen.

Einmal hatte die Fildschusterin gemeint, ob man doch nicht den Glid von der Stadt kommen lassen sollte, aber da spielte der Herr Bader so sehr den Beladigten und sprach von Mangel an Vertrauen zu seiner Kunst, den Unabkennbarkeit ufo., daß sie schnell wieder den Gedanken daran fallen ließ.

Joseph hatte sich anfangs gewaltig gegen das Bettliegen gestraubt, als dies aber vergebens war, ergab er sich in sein Schicksal, zumal er merkte, daß sich im Bett ganz herrlich von Zukunftsplänen träumen ließ, besser wie auf dem Schusterstuhl — und so baute er den ganzen Tag Schlösser in die Luft. Er glaubte nach und nach selber daran, daß er krank sei.

Eines Tages kam dann der Bader wieder, — er besuchte seinen Patienten sehr fleißig — unter suchten den Puls, befah recht eingehend die Zunge und erklärte dann jede Gefahr beseitigt. Joseph durfte am nächsten Tage schon aufstehen.

Für die Verbreitung seines Ruhmes bezüglich der bewundernswürdigen Kunst seines ärztlichen Wirkens sorgte der Herr Bader am meisten selbst. Das ganze Dorf sprach von der wunderbaren schnellen Genesung Josephs und brachte damit das große Wissen des Baders in Verbindung.

Joseph hatte während seines unwilligen Aufenthaltes im Krankenbett seine Entschlüsse gefaßt. Fort! — nur fort! wenn sich keine Pläne verwirklichen sollten. Kämpfen ringen, zwingen, das Glid ihm zu dienen — das wollte er, das war sein Wille. Hier! was konnte er hier? — Hier konnte er ja gar nicht den Kampf um das Glück beginnen. In diesem grauen und ewigen Einerlei gab es keine Siege zu erringen; hier war kein

Platz zu jenem Kampf, den er gewinnen wollte und mußte.

„Werde erit groß und reich! Gut denn — zum Kampf! Was Menschenkraft vermag — er wollte es versuchen.“

Seit Wochen sah nun Joseph wieder arbeitend an seinem Schusterisch. Befriedigt beobachtete oft die Mütter; seit seiner Krankheit war er wieder der alte Joseph. Man merkte nichts mehr von Niedergelagetheit, und wenn sie sich mit ihm unterhielt, dann war er redselig und sprach gern mit ihr. Ja, es kam sogar schon oftmals vor, als Klänge ein sonderbarer weicher Ton durch seine Worte, und sein Auge sprach von Liebe und Innigkeit. Et dankte sie dann im Gebete für diese Bewilligung Gott. Für die Persönlichkeit des Baders aber empfand sie unbegrenzte Dankbarkeit; ihm glaubte sie die Rettung ihres ältesten nächst Gott danken zu müssen.

Tagelang drückte es schon Joseph, der Mutter von seinen Wünschen und Entschlüssen etwas zu sagen; immer wenn er beginnen wollte damit, schwand ihm schon der Mut dazu. Oft hatte er das Wort schon auf den Lippen, aber er getraute sich nie, dasselbe auszusprechen.

An einem Sonntag abends sah er einmal in der Dämmerung allein bei der Mutter auf der Fensterbank.

Peter war in das Britshops gegangen und die Mutter betete. Sie und ließ die Perlen eines Ro-

Für den Familienkreis

Die Mutter im Sprichwort

Der Mann bekommt leicht wieder eine Frau, aber das sind schwer wieder eine Mutter.

Was der Mutter ans Herz geht, geht dem Vater nur bis an die Knie.

Unter zehn klüglichen Männern verdanken neun der Mutter, was sie sind.

Mutterkrenn wird täglich neu. Das Gebet der Mutter holt vom Meeresgrund herauf.

Ist die Mutter noch so arm, gibt sie doch dem Kinde warm.

Der täuscht dich, der dir sagt, er liebe dich mehr als deine Mutter.

Es gibt kein Heim ohne Mutter.

Solange wird die Liebe dauern, solange ein Mutterherz noch schlägt.

Nur einen Grenzstein hat die Mutterliebe, und dieser Grenzstein steht auf Mütter's Grab.

Ein Mutterherz ist unzerbrechbar: Gefränkt demnach es nicht ein Kind zu lassen.

Etwas vom Kirchenjahr

Mit dem ersten Adventsontage beginnt ein neues Kirchenjahr und dauert bis zum Samstag nach dem letzten Sonntag nach Pfingsten. Man teilt es in zwei Kreise ein: den Weihnachtskreis und den Osterkreis. Im Mittelpunkt eines jeden dieser Kreise stehen zwei Hochfeste. Diesen geht eine Vorbereitungszeit voraus und folgt eine Zeit des Festhaltens.

Zu unsichtbar der Weihnachtskreis den Advent als Vorbereitungszeit; dann folgen die beiden Hochfeste von Weihnachten und Epiphanie, und daran schließt sich die Nachzeit mit der Dauer vom 11. Januar bis zum Sonntag Septuagesima, d. h. hinführend auf den 18. Januar, hinführend auf den 22. Februar fallen kann.

Der Advent bereitet unmittelbar auf die Ankunft des Erlösers vor, wobei wir uns die Schwere und die Worte der Patriarchen und Propheten — vor allem des Jaias — wie sie in den schriftlichen Worten Verwendung finden, zu eigen machen. In Weihnachten und Epiphanie sehen wir den Gottmenschen in der Strömung, ungenannt und unbekannt, und sehen ihn vor den drei Königen, denen er sich als König, Gott und Erlöser offenbart. Die Zeit der Epiphanie zeigt des Gottmenschen verborgenes Leben zu klären, läßt uns aber bereits seine Gottheit und hohe Aufgabe ahnen und erkennen.

Der Dreieinigkeitskreis beginnt mit einer neunwöchigen Vorbereitungszeit, erreicht seine Höhepunkte an den Tagen der Auferstehung und der Auslegung des Heiligen Geistes. Nächst endlich aus in der Zeit vom Dreieinigkeitssonntage bis wieder zum ersten Adventsontage. Die neun Wochen der Vorbereitungszeit bestehen aus dem Zeitraum von Sonntag Septuagesima bis zum ersten Fastensonntage; während dieser drei Wochen werden wir in das öffentliche Leben Jesu eingeführt. Diese Zeit heißt auch die Vorbereitungszeit. Daran schließt sich die eigentliche Fastenzeit, die Nachbildung der 40 Tage Fasten unseres Herrn und Heilandes in unsern eigenen Leben durch Abbruch an Speise und verdoppelten Eifer in Ausrottung des Bösen in uns. Dieser Abschnitt umfasst vier Wochen. Unmittelbar daran schließt sich die Passions- oder Leidenszeit — zwei Wochen — die das fürchterliche, liebesvolle Leiden des Gottmenschen vor unserer Seele ausrollen. Durch diese schmerzbeladene Vorbereitungszeit gelangen wir zur Auferstehungsfeier an Ostern, zur Himmelfahrt unseres Herrn und zur Ausgießung seines Geistes, und diese sieben Wochen sind der Höhepunkt nicht nur des Osterfestkreises, sondern des ganzen Kirchenjahres.

Durch die geleisteten Fastenübungen sind wir berechtigt, in diesen Wochen der Verherrlichung selbst mit dem Heilande Auferstehung zu feiern durch die Befreiung von den Reigungen, die uns nach unten ziehen und an das Niedere fesseln. Diese Zeit ist für uns selber eine Himmelfahrt durch das Verweilen unserer Gedanken und unserer Sehnsucht in der Wohnung des Allerhöchsten, von wo der Geist Gottes auch auf uns niedersteigt. Die nun folgenden 24 Sonntage, in denen der Osterjubel und die Pfingstfreude ausstrahlen, zeigen im Hochfeste des allerheiligsten Altarsakramentes und in den zahlreichen Heiligengedenken die welt- und jahrbünder umspannende und unwandelnde Auswirkung der miterlebten Erlöserleistung Christi, unseres Herrn.

Der Hied des Kirchenjahres Aufgäbe der Kirche ist, die ihr anvertrauten Seelen zu heiligen. In der Einrichtung des Kirchenjahres nun hat die Kirche zur Erfüllung dieser Aufgabe ein Mittel gefunden, mit dem sie uns dem Heilande ähnlich, d. h. uns heilig macht. Denn der himmlische Vater hat uns dazu bestimmt, „den Willen seines Sohnes ähnlich zu werden“ (Röm. 8, 29).

Aus diesem Grunde läßt die Kirche Jahr für Jahr die hauptsächlichsten Ereignisse aus dem Leben Jesu an uns vorüberziehen. Wir sollen ihnen verständnisvolle Teilnahme entgegenbringen, indem wir sie eben dort betrachten, wo sie uns am lebendigsten vorgeführt werden, in der heiligen Messe, von wo uns auch ihr Gnadengehalt im reichlichsten Maße zufließt.

Wel jeder Teil des Kirchenjahres sich mit einem bestimmten Zeitabschnitt aus dem Leben Jesu befaßt, so trägt auch jeder Abschnitt dieser heiligen Zeit sein eigenes Gepräge, vermittelt seine ihm eigentümlichen Gnaden. Entsprechend sind die Messgebete während des Kirchenjahres immer auf jene Ereignisse abgestimmt, die uns durch die Entfaltung und das Evangelium zur Betrachtung vorgelegt werden. Die Evangelien der Adventszeit beispielsweise sind ein beständiger Hinweis auf die Ankunft Christi. Entsprechend erleben die Messgebete die Gnade einer würdigen Vorbereitung auf das Kommen des Heilandes. Es ist darum wichtig, daß wir den Charakter der einzelnen Teile des Kirchenjahres kennen, um uns in die entsprechende Stimmung zu versetzen, um die Absichten und Gedanken der Kirche zu verstehen und den daraus resultierenden Nutzen uns zu eigen zu machen. Mit andern Worten, wir müssen das Kirchenjahr mitemleben, um das Leben Jesu in uns mitzuerleben. Das wird zur Nachfolge Jesu werden, zu unserer Heiligung, erstrebt und abgedacht am Beispiel Jesu, welcher gehorsam geworden ist bis zur vollen Hingabe seiner selbst, weshalb ihn Gott auch über alles erhöht hat. „Ich aber will, daß, wo ich bin, auch mein Diener sei“, in Leid und Freud, in Niedrigkeit und Erhöhung.

Rezept gegen zunehmende Verarmung:

1. Gottesfurcht und Religion — möglichst viel.
2. Fleiß und Sparsamkeit — nicht leicht.
3. Frieden unter den Eheleuten — recht dauerhaft.
4. Gute Kinderzucht bei Söhnen und Töchtern.
5. Gute Gehege gegen Trunk- und Spielucht.
6. Persönliche Nächstenliebe.

Gesundheitspflege

Herzklopfen

Wenn man sonst gesund und munter ist, so hat das Herzklopfen keine tiefere Bedeutung. Man bekämpft die Neigung zum Herzklopfen durch laue oder kühle Körperwäsungen, Sorge für guten Schlaf, Vermeidung blühender Stoff, richtige Verteilung von Arbeit und Ruhe, öfters Einziehen kleiner Raiten untertags und durch Waldtröpfchen.

Zahnputzübertreibungen

Das Zähneputzen darf nicht übertrieben werden. Es ist bekannt, daß die zu Eifrigen darin, die womöglich nach jeder Mahlzeit die Zähne putzen, von ihrer Dauerhaftigkeit bei den Zahnärzten nie loskommen. Durch zu vieles Zähneputzen wird das Zahnenail geschädigt. An Tagen, wo man zum Beispiel rohe Äpfel isst, kann man sogar das Zähneputzen ruhig einmal ganz ausfallen lassen. Im übrigen ist (falls nicht Zuckerpfeifen gegeben werden) ein einmaliges Putzen der Zähne im Tag vollausreichend, und zwar geschieht dies zweckmäßiger am Abend vor dem Schlafengehen als — wie meist üblich — morgens nach dem Aufstehen, in welchem letzteren Falle man sich richtiger mit einer desinfizierenden Mundspülung und Gurgelung begnügt.

Frostbeulen

Frostbeulen sind die Folge innerer oder äußerer Ursachen. Neuere sind mangelnder Wärmeleitung, engere Schuhe, einschnürende Strumpfbänder, die die Blutzirkulation behindern; innere eine Schwäche der Blutzirkulation, besonders in den Blutgefäßen der Haut, Blutarmut, Funktionsstörungen der Eierstöcke. Wer zu Frostbeulen neigt, muß beizeiten vorbeugen. Übung der Blutzirkulation durch Gymnastik und Sport, Kräftigung der Hautgefäße durch Luft- und Sonnenbäder, alles in vernünftigen Grenzen und der Körperbeschaffenheit und Witterung angepaßt, gehört in dieses Gebiet. Häufige Fußbäder, Trockenhalten der Hände und Füße, Massage und Frottierung dieser Körperteile, bequeme Schuhe, feine engen Strumpfbänder, Vermeidung warmer Kleidung der empfindlichsten Körperstellen ohne Beweiskämpfung. Ärztliche Behandlung der bestehenden inneren Erkrankung. In leichteren Fällen kann man sich selbst durch Massage, milde Salben und Umschläge helfen. Schwere Fälle, besonders offene Formen gehören zum Arzt.

Bei Nacht.

„Bei Nacht.“
„Wer sagt das?“
„Sie, Herr Lehrer! Sie sagten, Rom wäre nicht an einem Tag gebaut worden.“

Er hat's gut.

„Er hat's gut.“
Vater (am Mittagstisch): „Ich war als Junge froh, wenn ich zu Mittag trockenes Brot hatte.“ — Söhnchen: „Da hast du's aber viel besser, Vater, seitdem du bei uns wohnst, nicht wahr?“

Ein Herr kam zu uns auf Besuch.

„Ein Herr kam zu uns auf Besuch. Er hatte einen Vollbart und eine Glage, Magerkeit, die nur glatt-rasierte Herren kannte, fragte nach einer Weile der Beobachtung: „Onkel, warum tragt du die Haare im Gesicht und nicht am Kopf?“

Der Onkel sagt zu Friedl:

„Der Onkel sagt zu Friedl: „Nun, du mußt deine Nase besser putzen!“ Friedl blüht auf Onkels glänzend rote Nase, und die Bemerkung zur Reinlichkeit mißverstehend, sagt er treuherrig: „Onkel, mir nißt's ja doch nicht, so glänzend wie deine wird sie nie!“

Lustiges aus der Kinderstube

„Während ein heftiges Gewitter tobt, erinnert sich die Mutter, daß ihr Vierjähriger allein im anderen Zimmer spielt. Sie war bei ihrer Arbeit eingenickt und der Donner hatte sie geweckt. Erbrochen reißt sie die Tür auf, aber Didi sitzt ruhig bei seinen Bausteinen, und wie er das Gesicht der Mutter erblickt, ruft er: „Mutti, ich habe den großen Strach, gar nicht gemacht!“

„Karlehen bekommt von seinem Onkel einen Apfel geschenkt und bedankt sich nicht dafür. Da meint das Fräulein: „Aber Karlehen, wie sagst man denn, wenn man etwas bekommen hat?“ Karlehen: „Bitte noch einen.“

„Mutti schickt den fünfjährigen Rudi ins Nebenzimmer nachsehen, ob das zweijährige Schwesterchen schon schlafte. Rudi ist gleich wieder da. „Sie schläft“, sagt er. „Wie so erkennst du das?“ „No, ich hab sie halt gefragt und sie sagt ja!“

„Bann ist Rom gebaut worden?“

Die Wünschelrute

von Wilhelm Ehr. v. Rolshausen
Gebunden 80c
Geschnitten 50c
Zu beziehen durch den St. Peters Bote

GRISTING

Praemienzertifikat fuer allen Weizen, ob zum Mahlen oder zum Austausch gebracht.

No. 1 Weizen — oder —
34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Max
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen — oder —
32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Max
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 20c das Bushel. Wir koennen jetzt prompt und sorgfaeltige Bedienung zusagehen. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurueckerhalten.

Mehl und Futtersaecke 15c
McNAB FLOUR MILLS Limited
HUMBOLDT, Sask.

Dr. G. H. Fleming, M. A.

ARTZ und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers fruherer Wohnung, gegenueber dem Arlington Hotel
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

KLEIDER, PELZE

Fussboden - Decken erneuert. — Ihr Post - Office nimmt Pakete fuer uns entgegen
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Ross es reinigt, wird es rein

Dr. G. F. Heidgerken

ZAHNARTZ
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101
HUMBOLDT, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 501 — Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Pummaschinen — DeLAVAL Muehlen-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schmelzseife. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Zimburger, Krappitz usw. Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Fälscher, Schweine u. fettes Großvieh besorgen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
380 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Der hl. Judas Thaddaeus,

ein grosser Helfer in schweren Anliegen
— Zur Verteilung an Freunde geeignet —
Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents -
Portofrei.

Abonnementsbestellung

Der Unterzeichnete bestellt fuer Monate, den
„St. Peters Bote“
Genau Adresse:
Beilage \$

St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Ausschneiden und einsenden an
St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Kommunismus

5. Worin besteht die sogenannte Religion des Kommunismus?

(Fortsetzung von Seite 1)

viel besser als sie je unter dem alten Regime war. Beweise gibt es für diese Behauptung nirgends an. Er kann also auch nicht erwarten, daß wir, die Außenstehenden, die wir nach kommunistischen Begriffen zu den Ungläubigen zu zählen sind, diese Glaubenssätze für wahr halten, zumal da wir in all den Jahren seit Beginn des russischen Stagnationismus bis auf den heutigen Tag aus zahlreichen Quellen das genaue Gegenteil gelernt haben. Wir wissen, daß es im alten Rußland dem Volke vielfach nicht gut ging, daß ihm vieles mangelte, das wir als Lebensbedürfnis betrachten; daß es mehr oder weniger immer ein geknechtetes Volk war. Aber ein wahres Elendvolk, wie es jetzt ist und wie es mehr und mehr werden wird, und muß, je mehr der Kommunismus sich befestigt, war es früher niemals. Der Kommunismus wird auch nicht erwarten, daß die Sklaven, d.h. die noch einigermaßen unabhängigen Jarin, die trotz aller Verfolgung noch immer nicht ganz ausgerottet sind, oder jene Klassen, die alles Stimmrecht verloren haben und kein Anrecht auf die Profiteure haben, diesen Glaubenssatz annehmen werden. Aber alle, die um ihre Existenz zu retten, dem Joch nachgeben haben und sich zu Verdammnissen degradieren lassen, sind streng verpflichtet, wenn nicht im Herzen, so doch mit den Lippen und in ihrem äußeren Benehmen ihren Glauben zu bekennen, daß es ihnen jetzt viel besser ergehe als jemals zuvor. Das erklärt es wohl, daß zum trotz der schrecklichen Not, so viele zufriedene Anhänger sah.

Ein weiterer Glaubenssatz ist in der oben angeführten Regel enthalten, daß ein Kommunist, welches Amt er auch immer bekleidet mag, unter keinen Umständen auf ein höheres Gehalt als \$150.00 im Monate Anspruch machen darf. Der daraus abgeleitete Glaubenssatz ist, daß kein kommunistischer Beamte je mehr als diese Summe aus seinem Amte herausklopft, und daß absolute Ehrlichkeit ihm gleichsam zu Fleisch und Blut geworden ist. Das glänzende Beispiel der Unvergleichlichkeit findet sich natürlich in Stalin, dem verkörperten Ideal des Kommunismus und dessen obersten Beherrscher. — Die glänzende Übernahme dieses Lehrlases, dessen Glaubenswürdigkeit kein feineres Fundament hat als eben die Aussagen der Kommunisten selbst, verlangt von seinen Befehlshabern weit mehr als irgendein Glaubenssatz der christlichen Religion. Solche Geschichten gehören wahrhaftig in die Hundstube, sie erfordern einen mehr als fündlichen Glauben.

Der Kommunismus ist vorgebildet geordnet worden, um das verachtete kapitalistische System zerschlagen zu können und schließlich in der ganzen Welt zu vernichten. In Rußland ist das Experiment schon ziemlich weit gelungen, für das Gelingen in der übrigen Welt werden in allen Ländern — die Vereinigten Staaten und Kanada nicht ausgenommen — von Rußland aus vorwiegend Anreizungen gemacht. Gewiss ist der Kapitalismus von Nebel, er ist ein ausgebrochenes Raubtier, und wenn ihm nicht durch eine energische Zusammenarbeit aller Staaten Einhalt geboten wird, so wird daran die Welt zugrunde gehen. Und es wird höchst wahrscheinlich gerade durch den Kommunismus geschehen, daß dieser Unteranga herbeigeführt werden wird. Aber wenn so, dann wird, wie es Rußland bereits geschehen ist, der Teufel durch Dämonen ausgetrieben werden.

Den Kapitalismus wird der Kommunismus nicht zerstören, er hat ihn soweit auch in Rußland nicht zerstört. Im Gegenteil, der allerhöchste Kapitalismus herrscht gegenwärtig gerade in Rußland. Früher existierten dort eine größere Anzahl von Kapitalisten. — Wir gebrauchen dieses Wort im üblichen Sinne — dieselben sind verschwunden, und mit ihnen fast alle anderen, die an Land oder sonstwie ein kleines Kapital besaßen und sich in redlicher Arbeit ihren Lebensunterhalt erwarben. An deren Stelle ist die kommunistische Partei getreten, die alles Eigentum, soweit sie dessen habhaft werden konnte, konfiszierte, d.h. es seinen Inhabern nicht etwa durch anrüchliche

Manipulationen abzwindelte, wie es der Kapitalismus vielfach getan hat, sondern es ihnen gleich Straßenträubern unter Nord und Süd, schlag entzieht. Die Volksmassen, soweit sie diesen Prozeß überleben, sind dadurch vermögenslos geworden, sie wurden auf Gnade und Ungnade den Räubern, d. h. der kommunistischen Partei ausgeliefert. In den Händen dieser aber befindet sich praktisch das ganze russische Vermögen und dessen Verwaltung, man mag auch dem rechtlosen Volke noch so oft den Glaubenssatz vorhalten, daß das Vermögen jetzt dem ganzen Volke gehöre und nur zu seinem Wohle benötigt werde.

In den Händen der verschwundenen kleinlichen kommunistischen Partei — ein paar Millionen in der riesigen Bevölkerung von 180 Millionen — liegt in Rußland alle Macht und alles Vermögen. Alle Arbeiter, die von Wichtigkeit sind, sind von ihren Mitgliedern befehligt. Aber auch unter ihnen gehört die bei weitem größte Anzahl zu denjenigen, die nicht selbst die Zügel in der Hand haben, sondern nur im Dienste der eigentlichen Führer stehen, um die breiten Volksmassen in Unterwürfigkeit zu halten.

Für die große Menge der niedrigeren Kommunisten ist das eine ausgezeichnete Regel, daß kein Amt einem Kommunisten mehr übertragen darf als \$150.00 im Monate und die Aussicht, daß jegliche Beamtentätigkeit unfehlbar die Todesstrafe nach sich ziehen wird, hat ohne Zweifel den Erfolg, die Zahl der Beamtentätigkeiten verhältnismäßig selten zu machen. Aber es würde mehr als einen Köhlerglauben erfordern, anzunehmen, daß diese Regel Anwendung finden müßte und konnte bis in die höchsten Etagen der Regierung. Tegen Wirken und Verwöhnung ist unkontrollierbar, jede Kontrolle würde notwendigerweise die Tätigkeit des Kommunismus hemmen und seine weitreichenden Pläne zerstören.

Man nur ein Beispiel zu erwähnen: Es befinden sich nachgewiesenermaßen in allen Ländern kommunistische Zellen, die ihre Befehle von Moskau empfangen. Das Ständige keine Ausnahme bildet, wußte man längst, und der neulich im Osten gegen acht Kommunisten geführte Prozeß hat darüber aufklärendes Licht geworfen. Diese Zellen müssen vielfach finanziell unterstützt und die professionellen Agitatoren müssen gut bezahlt werden. Nur selten würde sich jemand einer so gefährlichen Arbeit aus freien Entschlussumterziehen. Die Aufrechterhaltung all dieser Propaganda, welche weltweit ist und vor keinem Mittel zurückdreht, kostet, die Kosten sind in ihre Karten schauen, daß sie sich kontrollieren lassen? Nur eine unbeschränkte Beherrschung des russischen Reichthums, nur ein überkapitalistischer Kapitalismus, der über alles Vermögen verfügen kann, kann das erklären.

Und da wird dem Volke als Glaubensartikel vorgehalten, daß kein kommunistischer Beamte, nicht einmal Stalin, ein größeres Gehalt im Monate bezieht als \$150.00. Und viele gedankenlose Menschen außerhalb Rußlands hören andächtig russischen Agitatoren zu, die ihnen solche kindliche Geschichten erzählen, und wünschen, daß auch unter Land bald mit russischen Zuständen gesegnet werden möchte, wo die Beamten bis ins Mark erschlagen wären und sich bloß für das Wohl des Volkes opfern würden. Weitere kommunistische Glaubenssätze müssen ein anderes Mal behandelt werden.

Interessantes Allerlei

Ein Feldzug gegen das Fluchen

Am 15. November begann in Italien ein Feldzug gegen das Fluchen im allgemeinen und gegen die Blasphemie im besonderen. Man will in den letzten Jahren eine steigende Verbreitung des Fluchens beobachtet haben und leitet daraus die Notwendigkeit eines Feldzuges gegen das Fluchen ab. Es wurde ein „Zentralkomitee gegen das Fluchen“ gebildet, das mit Unterstützung der Kirche und der faschistischen Partei gegen die üble Angewohnheit kämpfen soll. Der Feldzug wird in der Stadt Novara umweit von Turin mit einer großen öffentlichen Kundgebung beginnen und soll auf ganz Italien ausgedehnt werden. Giovanni Giura, der Generalsekretär der faschistischen Partei, hat dem Zentralkomitee zu Propagandazwecken eine Erklärung zur Verfügung gestellt, in der er die Blasphemie verurteilt und sie für ein Zeichen „mangelhafter Bildung und freimaurerischer Tendenzen“ erklärt.

Das modernste Parlament der Welt

Vom Senat und Abgeordnetenhause der Republik Kuba weiß man bei uns im allgemeinen nicht gerade viel, und doch bilden beide seit kurzem das modernste Parlament der Welt. Denn wo sonst gibt es so wohl für den Präsidenten als auch jeden einzelnen Volksvertreter ein Mikrofon, mittels dessen er gemittelt von seinem Platte aus sprechen kann, wobei seine Worte durch Lautsprecher nicht nur im Sitzungssaal, sondern auch in anderen Räumen und sogar draußen vor dem Parlamentsgebäude hörbar gemacht werden! Will jemand das Wort ergreifen, so drückt er einfach auf einen an seinem Platte befindlichen Knopf. Daraufhin leuchtet an einem Schaltbrett ein rotes Lampchen auf. Der die Leitungen bedienende Bediente schaltet, nachdem der Präsident seine Zustimmung gegeben, das Mikrofon des Redelustigen ein und dieser kann nun sprechen, nachdem ein auf seinem Platte aufleuchtendes Lampchen ihn gezeigt hat, daß er das Wort ergreifen darf. 40 Mikrophone und die sieben Lautsprecher im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses werden von einem 50 Watt-Verstärker, die Lautsprecher draußen von einem 200 Watt-Verstärker gespeist. Der Senat verfügt über 12 Mikrophone und fünf Lautsprecher im Saal.

Etwas über Anglikanismus

Im Anglikanismus geht der kirchliche Dualismus weiter. In der protestantischen St. Stephanskirche in Bradford ereignete sich kürzlich eine Szene, die einen offenen Beleg bildet für die doktrinale Zerrissenheit dieses Bekenntnisses. Das Abendmahl wird dort nach katholischer Weise in Form von Wein und Brot, Douglas Stoben, ein Prediger der „protestantischen Wahrheit“ nahm sich ebenfalls dem Abendmahl an, empfing die Hostie, genoss sie aber nicht und weigerte sich auch, sie wieder herauszugeben. Vielmehr schrie er: „Dies ist ungeheurer römischer Aberglaube!“ Der skandalöse Austritt erforderte schließlich die Intervention der Polizei. Während die eine Richtung sich

Die beste Hausapotheke

für den deutschen Farmer ist das keine Neuerung: **Hilf dir selbst** von Dr. E. Focke-Waagners. Ratsschläge für Gesunde und Kranke nach alten und neuen Methoden gemäß der natürlichen Heilmethode. 178 Seiten stark. Zu beziehen durch den St. Peters Bote zum Preis von 25c.

dem Glauben an die sakramentale Gegenwart Christi zuneigt, bleibt die andere auf dem bisherigen protestantischen Standpunkt. Andere wollen wieder vermitteln, indem sie diese Frage einfach offen lassen. Im kirchlichen Blatt „Guardian“ schreibt der anglikanische Geistliche Walter Graham über die Eucharistie: „Ich habe die Überzeugung, daß wir die Methode Roms, unfehlbare Entscheidungen zu erlassen, vermeiden müssen. Wir sollen vielmehr an der reichen Verschiedenheit von Auffassung und Glaube uns erfreuen. Vor allem aber sollten wir weit mehr als es geschieht auf den verschiedenen Bestand des Heiligen Geistes vertrauen. Täten wir das, so könnten wir sehen, daß es keines Papstes bedarf, um uns heraus zu helfen.“

Von anglikanischer Seite ist eine päpstliche oder nicht päpstliche Entscheidung nicht zu erwarten. In der gleichen Zeitschrift betont ein anderer anglikanischer Geistlicher L. Smith, wie die Katholiken sich mit Recht darüber aufhalten, daß anglikanische Bischöfe selbst nicht wissen, was man bei ihnen glauben soll. Er erinnert an den Primas der anglikanischen Kirche, Erzbischof Dr. Temple von Canterbury, der sich geäußert, daß Crammers Lehre von der Eucharistie, die Gegenwart Christi, nicht in den sakramentalen Gestalten, sondern nur im Empfänger voraussetze. Dr. Temple habe aber beigefügt, oder in der Praxis wenigstens zugefügt: „Ihr könnt glauben, was ihr wollt!“ Unter den neuesten Konvertiten ist besonders erwähnenswert das Ehepaar Stevenson von Bradford Mount, Woodbridge. Der Mann kommt mütterlicherseits von dem bekannten Protektor Somerset ab, der in der Reformationszeit eine bedeutende Rolle spielte. Stevenson genoss als Schriftsteller und Parlamentarier großes Ansehen. Seine Frau kann ihren Stammbaum in gerader Linie auf den seligen Thomas More zurückführen.

Aus der Vatikanstadt

Das Glockengeläute von St. Peter im Radio

Mit der Einweihung der elektrischen durch die deutsche Firma „Boeco“ dem St. Vater geschenkte Läutvorrichtung von St. Peter ist St. Peter um eine modernste Installationsreicherung geworden. Bereits ist auch die marmorene Gedentafel in der Glockenstube eingemauert, die an den Besuch des Papstes und die großartige Schenkung der genannten Firma für alle Zeiten erinnern soll. Für die Gelegenheit des ersten offiziellen Läutens mittels des Vatikan - Senders auch den fremden Erdteilen zu übermitteln. Die Ausführung des Bauschusses mußte noch wegen einiger technischer Fragen verschoben werden, aber es steht für später in Aussicht, daß bei besonders feierlichen Anlässen das Geläute der St. Petersglocken durch das Radio der ganzen Welt wird übermittelt werden.

Neuer Prästekt der Signatura, des höchsten päpstlichen Gerichtshofes Kardinal Bonaventura Ceretti ist vom Papste an Stelle des unlängst verstorbenen Kardinals Ragonesi zum Prästekten des höchsten päpstlichen Gerichtshofes der Signatura Apostolica, ernannt worden.

Radio - Photographie

Der drahtlose Bilderdienst der vatikanischen Radiostation wurde am 24. Oktober durch den St. Vater selber in Betrieb gesetzt. Der Franzose S. E. Velin hat die Apparate dem St. Vater geschenkt, womit nun auf weiteste Entfernungen Bilder, Manuskripte oder Photographien übermitteln werden können. Die Erfindung ist nicht etwa für bloße Unterhaltung bestimmt, sondern für Übermittlung von Schriftsätzen, z.B. zur Verstärkung von Telegrammen usw. Auch bei dem wachsenden Bilderdienst der Presse wird es namentlich für die überseeischen Länder wertvoll sein, vatikanische authentische Bilder von Ereignissen auf diesem Wege zu erhalten, z. B. von Feiertagsfesten im Vatikan, Todesfällen, Konflikte usw.

Das Wert der Glaubensverbreitung Die offizielle Ueberficht über die Tätigkeit und das Finanzgebahren des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung und des hl. Apostels Petrus für den eingetragenen Merus für das Berichtsjahr 1930-1931 ist erschienen.

In diesem Zeitraum sind zusammen 63 133 297 97 L. eingegangen. Die Einnahmen aus Frankreich, Belgien, Deutschland, Holland, Oesterreich, Schweiz, Spanien, Polen und Venezuela weisen eine Erhöhung auf, während die Einnahmen aus Bayern, Ungarn, Schottland und Indien fast die gleichen geblieben sind. Ein kleines Nachlassen der Spenden ist in Island, Jugoslawien, Portugal, der Tschechoslowakei, Kanada und den Vereinigten Staaten zu verzeichnen.

Das Opus S. Petri zur Scrambildung der eingeborenen Christen hat 22 400 347 30 Lire erhalten. Eine besondere Anerkennung spendet das Blatt des St. Stuhles den 2 5 Millionen holländischen Katholiken, die 2 289 499 Lire aufgebracht haben, also fast 1 Lire pro Kopf.

Gratis! Gratis!

geben wir eine Extra - Photographie herrlich koloriert für jede Bestellung, welche wir vor dem 10. Dezember erhalten. Ihr Bildnis ist das persönlichste Geschenk, das Sie geben können und dabei das billigste. Telefon 69 — oder schreiben Sie und geben Sie Ihre Anordnungen heute **BARLEY'S PHOTO Studio** Gegenüber dem Postamt **HUMBOLDT** Künstlerische Bildaufbereitung

Brusers Laden - Neuigkeiten

Unsere Losung ist Sparsamkeit

Ein Spezialprogramm für ungewöhnliche Ersparungen während der letzten Woche des November-Verkaufes bringt eine gewaltige Menge von besonderen saisongemäßen Warenwerten, und das gerade zu einer Zeit, wo die Möglichkeit niedriger Preise den Einkauf erleichtert. Bedenken Sie, daß jeder Verkauf unter Garantie erfolgt bzw. Ihnen das Geld rückerstattet wird, wie auch den Umständen, daß wir keine Ramschware verkaufen, sondern beste Qualität, zu niedrigen Preisen.

Dreispitze, Zweispitze und Eugenie - Hüte

zu weniger als dem halben Preis. Sehr vorteilhafte Damenhüte, Sondergruppe für Filz und Samthüte, alles letzte Mode. Gewöhnlich bis zu \$2.95. Verkaufspreis 98c

Anzüge zum Verkauf, solange der Vorrat reicht

Verkaufen Sie den großen Verkauf von Anzügen zu \$6.95 nicht. Modern, neue Farben. Gewöhnlicher Preis bis zu \$12.95. Verkaufspreis \$6.95

100prozentige Wolldecken

8 Pfund schwere graue Wolldecken. Extra schwer 64 mal 84 große Doppeldecken. Gewöhnlich \$8.95, zu \$5.95

Spezial Halstücher

flammenbedruckte Halstücher gefüttert mit aquinader Seide. Größe 60 mal 72 zu \$1.95

Extra schwere Wollkombinationen für Mädchen

blau geprenkelt. Größe von 4 bis 14 Jahre 69c

Angehoben für Anaben

Besondere Gelegenheit in Schlupfhosen aus schwerem Wolltweed und Kammergarnstoff. Ideal für die jetzige Jahreszeit als Drerees oder Knicker zu tragen. Preis 50c

Kinder Schuhe

Besonderer Käufungsverkauf in der Abteilung Kinderfische Pantoffel mit einer Spange, teilweise hohen Schuhen von den ausgezeichneten Surlbut \$2.50 Schuhen, Gelfords und Knöpfelschuhen. Gewisse Größen in manchen Arten nicht vorhanden. Alle Größen auf dem Ladentisch von 1 bis 7. Preis 98c

Spielanzüge für Kinder

Kleine Bubenzüge in Blau oder Rosa aus Denim. Erzeugnis: Marke Conqueror, eine Gewähr für beste Ware. Gelb oder rot ausstaffierter Tragen und „Whoopee“ Auschnitt. Drop seat style. Größen 3 bis 8. Preis 98c

Sonderangebot in Spezereiwaren.

Nur Freitags u. Samstags
Eingemachte Pfirsiche, Marke Quaker, sehr süß, 2 Büchsen zu 35c
Melroe See gewöhnlich 65c per Pfd., 1 Pfd. Packung 49c
Melroe Gelee Pulver, 4 oz. Packung, alle Geschmäcker; 3 Pakete 20c
Käse, Magermilch, per Karton 38c
Süßes Lauch, Marke Seaway; 1/2 Pfd. Dose 15c
Fairy Seife, Tomaten
Loifette, gewöhnlich Marke King Beach, 2 10c; 5 Dosen zu 19c
Extra Spezial Schweinernes Schweinernes 3 1/2 Pfd. Paket aufgeschittenes Hinteres in Celophon verpackt 25c

Mode Hosen für Männer

Schnittig, aus erstklassiger Qualität Serge und Kammergarn Modeshosen. Viele davon von Anzügen im Preise von \$25.00. Sehr geeignet als Dose für Ausgänge mit Sweater oder Windbreaker. Braun oder blau. Beschränkter Verkauf zu \$2.95

Zweck Arbeitshenden für Männer

Aus dicht gewebtem grauem Seidentweed nach genauen Standardmaßen geschnitten, mit bequemen Taschen. Besondere Gelegenheit zu 88c

Reife Pullovers für Anaben

Aus ganz Wolle und Seidentweed getrickt in den verschiedenartigen Mustern. V. Kragen, lange Ärmel. In blau und gelb elegant verziert. Preis 98c

Lange Beinkleider für Anaben

Erstmalig billiger Preis für eine dauerhafte Zweckhose, welche gut ausgefüllt ist mit den gebräuchlichsten Taschen und Ausschneitten in Grau oder Braun. Preis 86c

Ansobrfani in Männerkappen

Männerkappen zu unglaublich niedrigen Preisen. Aus feinem gewebtem Tweed in grau oder braun. Barne herunterklappbare pelzgefütterte Ohrenschützer. Preis 79c

Made in Saskatchewan
Wentzler's
STAR LAGER
Brewed in Saskatchewan
With a flavor you won't forget
STAR BREWING CO. LTD.
NORTH BATTLEFORD SASK.